

# Die Katalanen und die Ordnung

Von [Manfred Poser](#) | Veröffentlicht am: 2. März 2012

Der FC Barcelona ist ein extrem erfolgreicher Fußballverein. Das kann man gut verstehen, denn die Katalanen sind ein ordnungsliebendes, zielstrebiges Volk. Da herrscht ein deutlicher Zug zur Effizienz. Katalonien ist eine autonome Region Spaniens ganz oben im Nordosten mit eigener Sprache. Der Holländer Johan Cruyff brachte vor 30 Jahren den Erfolg nach Barcelona. Er verordnete dem Team Ballbesitz – und rannte damit offene Türen ein. Wenn du den Ball hast, besitzt du die Kontrolle. Die Katalanen organisieren gern. Die Olympischen Spiele 1992 haben sie glänzend veranstaltet, danach (und schon vorher) Barcelona erneuert, das in Europa unter die Touristenstädte Nummer eins gezählt wird.

Aber dieser Hang zur Ordnung nimmt auch manchmal seltsame Züge an. Nehmen wir den Ort Mas Nou 16 Kilometer nördlich von Barcelona, mit dem Gesicht zum Meer gelegen. Vor der Häuserfront verläuft die Carretera zur Hauptstadt – eine Spur hin, zwei von dort kommend –, und hinter ihr erhebt sich eine drei Meter hohe Steinmauer, die die Bahnlinie verbirgt. Dahinter: ein drei Meter hoher Drahtzaun. Es gibt auf einem Kilometer nur drei Möglichkeiten, hinüber zu gelangen zum Bahnhof und dann zum Meer: eine Fußgängerampel und zwei schrecklich klaustrophobische Tunnels. Am Bahnhof angelangt, muss man die Fahrkarte entwerten und durch eine Schranke, ohne ein Zurück. Noch eine Schranke am Ausgang. Überall Mauern, Zäune, Barrikaden, Absperrungen.

Wer die Kontrolle haben will, darf nicht übertrieben sensibel mit seinen Leuten umgehen. Weitere Beobachtung: die Ampeln. Von Barcelona bis Tarragona gibt es in den Städten eine Unzahl davon, alle 50 Meter eine, und alle Augenblicke springen sie auf Rot. Im ersten Ort der Autonomen Region Valencia dann, Richtung Süden: kaum mehr Ampeln. Das ist dann fast wie ein mathematischer Beweis.